

AFETS-Workshop

Antifeminismus und toxische Männlichkeit in Schulen

Dieses Dokument ist ein öffentlicher Auszug aus den AFETS-Trainingsmaterialien. Es bietet einen Überblick über ausgewählte Inhalte und ersetzt nicht das vollständige moderierte Training.

SCENOR
THE SCIENCE CREW

IZRD
Interdisziplinäres Zentrum
für Radikalisierungsprävention
und Demokratieförderung e.V.

AFETS
TRAINING FOR SCHOOLS



Kofinanziert von der
Europäischen Union

AFETS – Antifeminismus und toxische Männlichkeit in Schulen

- **Gefördert durch:** ERASMUS+
- **Förderzeitraum:** 1. September 2025 bis 31. August 2026
- **Ziele:**
 - Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und Schulpsycholog*innen sensibilisieren und unterstützen
 - Handlungskompetenzen mit herausfordernden Situationen stärken
 - Geschlechtergerechtigkeit und demokratische Werte im schulischen Alltag fördern
- **Angebote:**
 - Workshops und Trainings
 - Erstellung praxisnaher Materialien
 - Einzelfallberatung und kollegiale Fallbegleitung

AFETS

TRAINING F[♂]_♀R SCHOOLS

AFETS-
Trainingsauszug

SCENOR

(SCientia ENim ORbis terrarum)

- **Rechtsform:** Gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien
- **Gründung:** 2020
- **Homepage:** www.scenor.at

Schwerpunktthemen:

- Forschung zu gewaltbareitem Extremismus, Terrorismus, Radikalisierung und Verschwörungsmymhen
- Evidenzbasierte, multidisziplinäre Ansätze zur Demokratieförderung und gesellschaftlichen Resilienz
- Zusammenarbeit mit Politik, Praxis und betroffenen Gemeinschaften
- Engagement für Geschlechtergerechtigkeit und ein inklusives Arbeitsumfeld

AFETS-
Trainingsauszug

SCENOR

THE SCIENCE CREW



['se:nɔ:r]

IZRD - Interdisziplinäres Zentrum für Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung

Gründung: 2022 in Berlin

- Aktuell 6 Projekte
- **Homepage:** www.izrd.de

Schwerpunktthemen:

- Prävention von religiös begründetem Extremismus, transnationalen Extremismusformen, Verschwörungserzählungen und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Kinderschutz und Resilienzförderung
- Beratung, Fort- und Weiterbildungen sowie Vernetzungsmöglichkeiten und Fachgespräche



**Interdisziplinäres Zentrum
für Radikalisierungsprävention
und Demokratieförderung e.V.**

—

Trainingsinhalte im Überblick

- 1** Einstieg ins Thema
- 2** Antifeminismus & toxische Männlichkeit

- 3** Kommunikation und pädagogische Handlungssicherheit
- 4** Fallbezogene Reflektion und schulische Handlungsmöglichkeiten

- 5** Prävention, Intervention und Verweisstrukturen
- 6** Transfer in den schulischen Kontext

Antifeminismus

Antifeminismus ist eine **Ideologie** und eine **politische Strategie bzw. lose Bewegung**, die sich pauschal, aktiv und meist auch organisiert **gegen feministische Anliegen** und **Errungenschaften** richtet.

Sein Ziel ist es, **patriarchale Privilegien** und **bestehende Machtverhältnisse** zwischen den Geschlechtern zu rechtfertigen, indem Geschlechterrollen als „**natürlich**“, „**ursprünglich**“ oder **unveränderlich** dargestellt werden.

In digitalen Räumen zeigt sich Antifeminismus häufig in Form leicht zugänglicher Online-Aktivitäten bzw. Online-Aktivismus, etwa durch **Kommentare**, **Memes** oder **Videos**. Dadurch wird versucht, feministische Anliegen sowie Personen, die feministische Positionen vertreten, durch **gezielte Desinformation** zu diskreditieren, etwa durch verzerrte Darstellungen, falsche Behauptungen oder aus dem Zusammenhang gerissene Einzelfälle.

Betroffen sind damit grundsätzlich alle, die nicht in das antifeministische Weltbild passen, allerdings **nicht ausschließlich Frauen**.

Toxische Männlichkeit

»beschreibt problematische Einstellungen, Denk- und Verhaltensweisen, die [...] an die **traditionelle Männerrolle** gekoppelt und **eng mit patriarchalen Strukturen** und **hegemonialer Männlichkeit** verknüpft sind und mit denen Jungen und Männer anderen und/oder sich selbst [...] **schaden**«.
(Sebastian Tippe, Toxische Männlichkeit)

AFETS-
Trainingsauszug

Quelle: Markus Textor, Toxische Männlichkeit, Ein kritischer Begriff für das Patriarchat?

Die Manosphere

... ist ein Sammelbegriff für ein loses, digitales Netzwerk aus verschiedenen antifeministischen und misogynen (frauenfeindlichen) Online-Gemeinschaften, Websites und Social-Media-Profilen. (2025 Wittenzellner Dahlmüller Köhler)

Diese Gruppen eint der Glaube, dass die traditionelle Männlichkeit durch die feministische Ideologie bedroht wird, welche nach ihrer Ansicht die rechtliche, politische und kulturelle Macht in der westlichen Welt übernommen hat.

Erscheinungsformen:

- Incels
- Manfluencer
- Pick-up Artists (PUA)
- Red Pillers
- Männerrechtsaktivisten (MRA)
- Men Going Their Own Way (MGTOW)
- Religiöse Fundamentalisten



Warum sind Memes und Emojis relevant?

- Jugendliche kommunizieren stark über **Emojis, Memes und visuelle Codes**
- Bedeutungen sind **kontextabhängig**, wandelbar und **für Außenstehende oft schwer verständlich**
- Sie funktionieren als **Inside-Jokes** → schaffen Zugehörigkeit & kollektive Identität
- Antifeministische und toxisch-maskuline Akteur*innen nutzen diese Codes **strategisch**, sie werden aber auch in der Jugendkultur ohne Zugehörigkeit zur Szene verwendet
- Humor & Ironie **verharmlosen Abwertung, Misogynie und Gewalt**
- **Codierte Sprache erschwert Erkennung** von problematischen Ideologien

→ **Zentrale Aufgabe für pädagogisches Personal:** erkennen, ernst nehmen, einordnen, gemeinsam reflektieren

Wichtigste Memes, Symbole und Begriffe

THE IDEAL WOMAN

- >ONLY HAS FEMALE FRIENDS
- >WEARS MODEST AND FEMININE CLOTHING
- >WANTS TO MARRY AND HAVE KIDS
- >LOVES HER FAMILY AND COUNTRY
- >WANTS TO BE A STAY AT HOME MOM
- >READS THE BIBLE
- >WANTS TO HAVE 5 KIDS
- >NATURAL BEAUTY



- >HATES COMMUNISTS
- >HAS NO SOCIAL MEDIA
- >FIT AND HEALTHY
- >WANTS TO HOMESCHOOL HER KIDS
- >GOES TO CHURCH
- >LOVES CHILDREN
- >LIKES TO COOK
- >NATURAL HAIR



Umgang mit Kindern und Jugendlichen

Ressourcenorientierter
Blick auf Kinder und
Jugendliche ist hilfreich
und wichtig.

So konkret wie möglich
Verhalten oder Aussagen
besprechen, anstatt
Ideologien zu diskutieren.

Grenzen setzen bei
menschenfeindlichen
Aussagen und betroffene
Kinder und Jugendliche in
den Fokus nehmen.

Dahinterliegende
Bedürfnisse der
Hinwendung zu
problematischen
Ideologien ernst
nehmen
(Zugehörigkeit,
Orientierung etc.).

Fokus auf
Resilienzstärkung
junger Menschen und
Beziehungsarbeit.

Kindern und
Jugendlichen
alternative
Lebensmodelle
anbieten bzw.
demokratisches
Miteinander vorleben.

Religiös begründeter
Extremismus:
diskriminierungs-
sensibel agieren.

Kontakt

PROJEKT-WEBSITE

www.scenor.at/afets

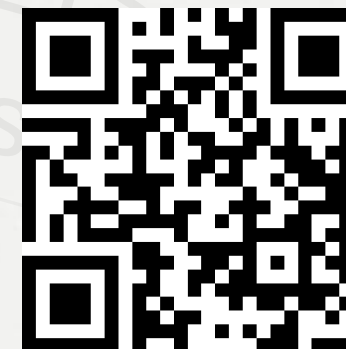
EMAIL

afets@scenor.at

afets@izrde

SOCIAL MEDIA

[#AFETSproject](https://twitter.com/AFETSproject)



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autorin oder des Autors bzw. der Autorinnen oder Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die OeAD-GmbH können dafür verantwortlich gemacht werden.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**